

Interkulturelles Fest der Solidarität

Biel Der Verein Kulturparcours Biel feierte am Samstag sein Zehn-Jahr-Jubiläum. Dazu wurde der Zentralplatz zu einer interkulturellen Festoase umfunktioniert.

Heidi Flückiger

Es ist Samstag kurz nach Mittag. Viele Aussenbestuhlungen der Kaffees und Restaurants entlang der Bahnhofstrasse sind besetzt. In den Geschäften an der Nidaugasse sind die Leute auf Einkaufstour und auf dem Zentralplatz feiert der Verein Kulturparcours Biel sein Zehn-Jahr-Jubiläum. Musikalische Klänge, kulinarische Köstlichkeiten, Kunsthandwerke und der Austausch im Gespräch mit Menschen aus aller Welt, sind die Angebote. Es wird musiziert, gesungen, getanzt und gespielt. Ein farbenfroher Anblick: Etliche Anwesende tragen die traditionelle Kleidung ihres Heimatlandes.

Musik und Tanz

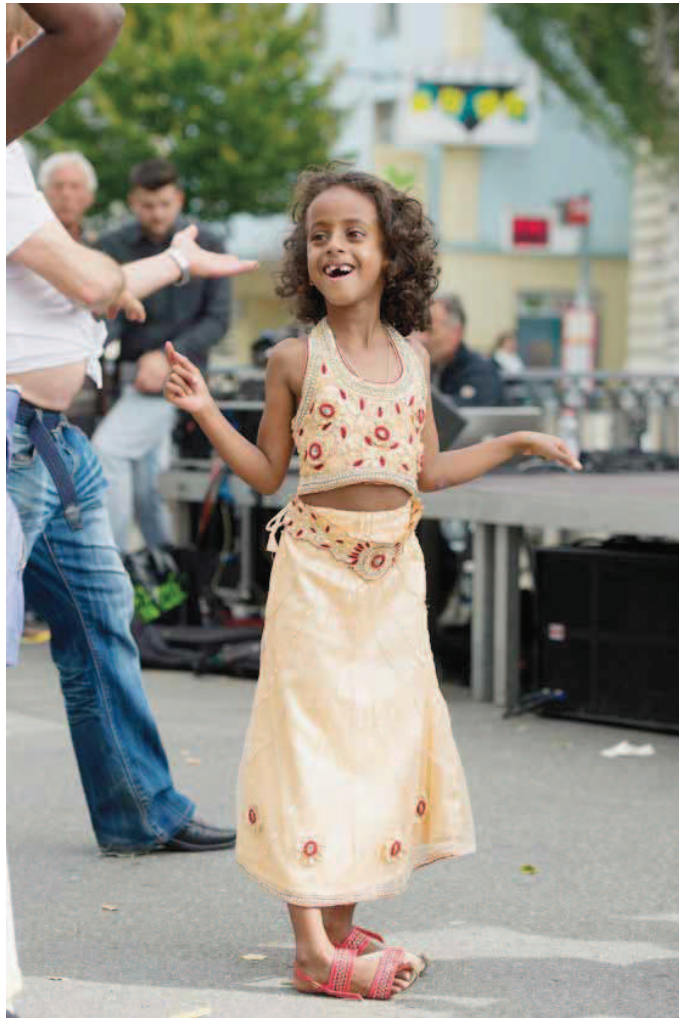
Die Konzertbühne ist von Zuschauern umringt. Das Dargebotene des Liedermachers Perro-zompopo aus Nicaragua stösst auf grosses Interesse. Ihn hat die Städtepartnerschaft San Marcos eingeladen. Mit seinen Liedern zieht er die Zuhörer schnell mit in den Bann.

Ivory MC wiederum überzeugt mit Rap-Musik. Im Gegenzug mischt Fanny Känzig die interkulturellen Darbietungen mit helvetischen Alphornklängen auf. Zu den brasilianischen, türkischen und verschiedenen anderen Rhythmen tanzen Festbesucher spontan mit.

An Marktständen bieten Zugewogene kulinarische Köstlichkeiten aus ihrer Heimat an. Die Leckereien aus der äthiopischen Küche werden mit Sauerteig-Fladenbrot verspiert. Dabei ist Handfertigkeit gefragt. Ohne Messer und Gabel ist das für Ungeübte nicht einfach. Am Marktstand von Francesco Salerno aus Lyss, dessen Eltern aus wirtschaftlichen Gründen von Italien in die Schweiz umgesiedelt sind, können italienische Spezialitäten wie Antipasti und Weine genossen werden.

Brücken zwischen Kulturen

Das Jubiläumsfest des Vereins Kulturparcours Biel, bildete die vierte Etappe seiner diesjährigen Veranstaltungen. Mit solchen Anlässen will Kulturparcours Brücken zwischen Kulturen und Generationen schaffen. In Biel würden gemäss Statistik Menschen aus etwa 130 Nationen leben, die 60 offizielle Sprachen sprechen. «Die Multikulturalität in Biel ist auf der historisch bedingten Zweisprachigkeit gewachsen», sagt Madeleine Betschart, Präsidentin Verein Kulturparcours



Das Jubiläumsfest des Vereins Kulturparcours Biel auf dem Zentralplatz machte es möglich: Der Genuss von kulinarischen Köstlichkeiten, Musik, Tänze und Unterhaltung sowie das Treffen mit Menschen aus aller Welt

Peter Samuel Jaggi

Biel und Leiterin Centre Dürrenmatt Neuenburg. Bei den Aktivitäten dieses Vereins gehe es immer um kulturelle Elemente, wodurch die Annäherung zwischen Schweizern und Menschen aus anderen Ländern stattfindet. Madeleine Betschart stellt immer wieder fest, dass unter den Besuchern sehr viel Solidarität vorhanden ist. Generell das Thema «Solidarität», werde Kulturparcours bei seiner letzten diesjähri-

gen Etappe am 25. Oktober aufgreifen, sagt sie.

Ein immenses Netzwerk

Der Verein Kulturparcours ist aus einem Museumsprojekt entstanden und wurde im Zusammenhang mit Ausstellungen der Stadtgeschichte sowie dem Konzept «Öffnung hin zur Stadt» vom Bieler Museum Schwab lanciert. Seit 2009 funktioniert Kulturparcours als Verein. Seine Stärke ist das im-

mense Netzwerk, wozu Vereine, Schulen, Behörden, andere Organisationen sowie viele Schweizer und auch Nicht-Schweizer gehören. Viele halten dem Kulturparcours schon seit zehn Jahren die Treue. Ausblickend will Kulturparcours das Thema «Interkulturelle Kompetenzen» zusammen mit Unternehmern im Berufsumfeld weiter vertiefen.

Info: www.kulturparcours.ch

Nachrichten

Ins Rollerfahrerin bei Auffahrunfall verletzt

Im Bereich Bahnübergang zwischen der Bielstrasse und dem Sagigässli kam es am Freitagnachmittag zu einer Auffahrunfallkollision. Dabei prallten zwei Personenwagen und eine Rollerfahrerin zusammen. Die Rollerfahrerin zog sich Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz in das Spital nach Aarberg gefahren werden. Während rund einer Stunde musste die Unfallstelle gesperrt werden. Die Feuerwehr sorgte für die Umleitung. Die Höhe des Sachschadens wird auf 10 000 Franken geschätzt. *asb*

Lengnau Kanalisation soll umgeleitet werden

Die Kanalisationsleitung soll aus dem Grundstück im Eigentum der Rado Uhren AG östlich in den Ulmenweg verlegt werden. Die Rado sieht vor, mit dem geplanten Neubau des Logistikgebäudes den Ulmenweg im südlichen Bereich fast um einen Meter abzusenken, damit ein optimaler Zugang zur zukünftigen Warenanlieferung geschaffen werden kann. Die Rado übernimmt sämtliche Kosten. Die Vorlage wird der Gemeindeversammlung im Dezember zum Entscheid vorgelegt. *mt*

Mann durch Schuss verletzt

Lyss Ein Mann wurde am Samstagabend in Lyss durch einen Schuss verletzt.

Am Samstag, um zirka 20.15 Uhr, war ein Mann auf der Kappellenstrasse in Richtung Aarbergstrasse zu Fuss in Lyss unterwegs. Als er Letztere überquerte, hätte er einen Knall gehört und spürte kurze Zeit später Schmerzen im Oberschenkelbereich. Der Mann konnte die Rettungskräfte alar-

mieren und wurde in der Folge mit einer Ambulanz ins Spital gebracht. Gemäss aktuellem Erkenntnisstand muss davon ausgegangen werden, dass er von einem kleinen Projektil verletzt worden ist. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen eingeleitet und sucht in diesem Zusammenhang Zeugen. Personen, die Angaben zum Vorfall machen können oder Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter der Nummer 032 324 85 31 zu melden. *pkb*

Kolumne

Wo Schule schön ist, ist sie eine Einladung ans Leben



Alain Pichard

Die alternierende Ferienordnung der Stadt Biel führt dazu, dass meine Frau in Biel Unterricht hat, während ich bereits die unterrichtsfreie Zeit geniessen darf. Also habe ich mich auf den Weg gemacht, um wieder einmal eine Unterstufe zu besuchen. Ich entschied mich für die Primarschule Sahligut, jene Schule, in der ich vor rund 38 Jahren meine erste Anstellung erhielt. Ich ging in dasselbe Büro, wo mich damals der legendäre Oberlehrer Ernst Althaus mit Zigarette im Mund empfing, mir den Stundenplan in die Hand drückte und mir Glück wünschte. «Wenn sie Probleme machen, schickst du sie mir!», rief er mir nach. «Mein» Sahligut hat sich enorm verändert. Heute besuchen dort hunderte Primarschüler den Unterricht. Die überwiegende Zahl kommt aus fremdsprachigen Familien.

Ich besuchte die 4. Klasse von Stefanie B., wohnhaft in Bern, seit fünf Jahren Klassenlehrerin in Biel. Es sollte sich herausstellen, dass ich in den rund eineinhalb Stunden all die Momente erleben durfte, die meinen Beruf so wunderbar machen. Eine hingebungsvolle Lehrerin, strahlende, dankbare und motivierte Kinder, ein wunderbar gestaltetes Klassenzimmer und – für mich das Wichtigste – eine Lektion, in der die Kinder etwas lernten, in der gearbeitet wurde. Ich kann meinen Kollegen der Oberstufe nur raten, ab und zu mal die Kolleginnen der Unterstufe zu besuchen. Immer wieder kann man lernen, was alles in einer Lektion Platz hat, wie originell und phantasievoll Einstiege und Problemstellungen erfolgen. Es ist die beste Weiterbildung, die man sich vorstellen kann.

Das Sahligut ist freilich kein Paradies, die Herausforderungen dieser Aussenquartierschule sind riesig, die Ressourcen knapp. Sowohl die Primarschule als auch das oben gelegene Oberstufenzentrum hatten wegen all dieser Probleme nicht immer den besten Ruf. Umso beeindruckender ist es, was meine ehemaligen Kollegen hier leisten, wie innovativ sie an Probleme herangehen und wie sie selber aus eigenen Analysen neue Unterrichtsmodelle ausprobieren, Fehler begehen, es noch einmal ändern und weiterfahren. Die Schule ist für die Kinder da, nicht umgekehrt. Diese einfache Wahrheit hat unmittelbare Konsequenzen. Denn dann muss die erste Frage sein, nicht was die Schulen an hohen Zielen verfolgen, sondern was sie tatsächlich bewirken. Dies scheinen die Lehrkräfte in Mett erkannt zu haben. Eine Gelingensbedingung ist daher eine Lernumgebung, die keine Anonymität kennt, in der Lehrer und Schüler eine Beziehung aufbauen. Die Metter Lehrer wissen, welch grosses Potenzial auch und gerade die Kinder von unterprivilegierten Familien haben, wie wissbegierig sie sind. Sie wollen lernen und die Schule muss dafür sorgen, dass sie lernen können. Dazu gehören auch das Fordern und ab und zu die Strenge.

Auch die Frage der Chancengleichheit wird nur so konkret. Sie braucht praktische Vorbilder. Deshalb bin ich auch so skeptisch gegenüber den Top-Down-Reformen (Harmos, Lehrplan 21) mit ihren ökonomistischen Schlagwörtern wie Outputorientierung, Standardisierung und Zentralisierung. Sie bedrohen letztendlich die Idee von Schulen, die sich selbst entwickeln, die voneinander lernen, ohne einen Masterplan zu befolgen.

Dagegen hilft vielleicht die Weisheit der Praxis. Und dieser bin ich an jenem Morgen in der Primarschule Sahligut wieder einmal begegnet. Und einer Lehrerin, die sagt: «Zuerst suchte ich hier nur einen Job, heute möchte ich nirgends woanders arbeiten.» Gute Nachrichten für Biel. Noch bessere für die Kids.

Info: Alain Pichard ist Bieler Stadtrat (GLP) und Lehrer.

Nachrichten

Biel Umleitung bei Verzweigung A5/A16

Die Verzweigung Bözingenfeld, welche die A5 und die A16 verbindet, wird ab heute teilweise gesperrt. Auf den Rampen der Autobahnverzweigung wird ab 20 Uhr der Belag ersetzt. Dazu wird der Verkehr in Richtung Jura (A16) bis am Mittwochmorgen um 6 Uhr umgeleitet über die Kantonsstrasse, via Solothurn- und die Reuchenettes-

trasse zum Anschluss «Bienne» in der Taubenlochschlucht. In Fahrtrichtung von der A16 auf die A5 kann der Verkehr während der Arbeiten passieren – es ist keine Umleitung nötig. *mt*

Biel Apotheke in Bözingen geht an Sohn

Am Donnerstag übergibt Claus Hyssek die Bözinger Apotheke nach 34 Jahren an seinem Sohn Cédric Hyssek. *mt*